

# Drei Schulen sollen geschlossen werden

## Burlage, Konke Oltmanns-Schule und Rajen



Bildquelle: Robert Mohr /General-Anzeiger

***Dagegen setzen sich drei Schulen zur Wehr***

und laden alle Fehntjer Eltern, Kinder, Lehrer, alle anderen Schulen und Firmen und zu einer großen

**SOLIDARITÄTS-  
KUNDGEBUNG**

**am Samstag,  
dem 9. November 2013 ab 11:00 Uhr ein.**

**Treffpunkt: Marktplatz Westrhauderfehn**

Abgang vom Marktplatz durch das Untenende in Richtung Rathaus,  
zweimal durch den Kreisel; Kundgebung auf dem Rathausplatz

## 23 Burlager Unternehmer wehren sich gegen die Schließung der Schulen

Heute befinden sich in Burlage moderne Gewerbebetriebe und Dienstleister, die in den letzten Jahren an die 300 Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen haben. Der Fremdenverkehr und das gastronomische Gewerbe gewinnen zunehmend an Bedeutung und führen zu einer positiven Entwicklung von Burlage und ganz Rhauderfehn. Wir schaffen nicht nur Arbeits- und Ausbil-

### Wir Unternehmer fordern, dass die Burlager Schule erhalten bleibt.

**Bussmann, Herwig**  
Lohnunternehmer  
**Cordes, Heinrich**  
Tiefkühlkost/Fertigmenüs  
**Eissing, Hermann**  
Akustik- und Trockenbau  
**Fokken, Christian**  
Fassaden, Dachmontagen

**Reinhard u. Christine Wölke**  
Gästehaus Alter Brunsel  
Gaststätte Zur Roten Riede  
**G-Tour Arbeit und Leben**  
Reise-Genossenschaft  
**Jansen, Andreas**  
Stahlservice

**Kotte, Manfred, Theresia**  
Bäckerei, Gemischtwaren  
**Lüken, Rolf**  
Montageservice  
**Mersmann, Heinz**  
Bauunternehmen  
**Mersmann, Michael**  
Bauunternehmen

ungsplätze, sondern sorgen auch dafür, dass Steuern in den Gemeindehaushalt fließen! Ohne Schule hat ein Dorf kaum Zukunft. Der gesamte Ort verliert an Attraktivität, und es werden sich auch weniger kleine Unternehmer ansiedeln, wenn es für ihre Kinder keine Schule mehr gibt. Lange Fahrzeiten von 13 km ab 6:30 Uhr morgens kann nicht zum Wohle der Kinder sein. Weite Entfernungen und aufwändige Abstimmungsprozesse setzen Kinder und Eltern zusätzlich unter Stress.

**Overberg, Dieter**  
Metallbau  
Pizzeria La Perlin  
**Platt, Etta**  
Blumengeschäft  
**Pliester, Malene**  
Mietwagen- und Reparaturbetrieb

**Plümer-Rieke, Manuela u. Hans-Jürgen**  
Heilpraktiker, Physiotherapie  
**Schepers, Veronika**  
Geschenkeshop  
**Stührenberg, Hedwig u. Benno**  
Friseurbetrieb  
**Tammen, Gerd**  
Gas- und Wasserinstallation

**Temmen, Robert**  
Malereibetrieb  
**Tiedeken, Willi**  
Malereibetrieb  
**Arbeitskreis Schule Rhauderfehn e.V.**  
Jugendwerkstätten und Qualifizierung von Arbeitslosen

## Die Grundschule Burlage ist der Mittelpunkt und ein Stück Kultur unsere Dorfes

Die Schule mit dem Kindergarten, der Turnhalle, den Sport- und Spielanlagen, der Bücherei und dem Jugendtreff ist ein BILDUNGSCENTRUM, das kreisweit seinesgleichen sucht. Die GRUNDSCHULE BURLAGE muss eigenständig bleiben. Als „Außenstelle von Langholt“ könnten die Schüler „ohne Weiteres“ nach Langholt abgezogen werden, wenn dort Leerstand entsteht. Wir verweisen auf die Äußerungen des Langholter Schulleiters, Dieter Mithöfer, auf der Schulausschusssitzung im August 2013, dass „er nicht zwei Schulen leiten könne und dass sein Lehrerkollegium bereits fürchte, zwischen Langholt und Burlage hin und her pendeln zu müssen“. Wenn die Schule geschlossen würde, hätten die Burlager Kinder den weitesten Schulweg. Die kleinen Kinder müssten morgens ab 6:30 Uhr zu den Haltestellen gebracht werden, um nach einer Rundreise über Klostermoor – bis zu 13 km – die Grundschule Langholt zu erreichen. Die durchschnittliche Entfernung in Niedersachsen von Haltestelle zu Schule beträgt 3-5 km. Die GRUNDSCHULE BURLAGE hat Dank des hervorragenden Engagements des Lehrerkollegiums den Nachweis erbracht, dass sich die Kinder sehr gut auch in Kombiklassen entwickelt haben.

### Hervorzuheben ist auch ...

... dass die Grundschüler seit 1967 wöchentlich zum Schwimmunterricht ins Haltenbad fahren, sodass alle Burlager Kinder schwimmen können. In Burlage besteht zudem seit 20 Jahren ein Elternlotsendienst. Da der Kindergarten auf dem Schulgelände angesiedelt ist, sind viele gemeinsame Veranstaltungen möglich. Nach wie vor betrachten die Burlager die Ablehnung des Ganztagsangebotes trotz 92 % Zustimmung von Eltern-

schaft und Lehrerkollegium als große Ungerechtigkeit, weil es einmalig in Niedersachsen ist, dass ein Ganztagsangebot abgelehnt wurde, obwohl Eltern und Lehrer das wollen. Dadurch haben wir 26 Kinder an die Schule Langholt verloren. Der Ortsrat Burlage verweist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Beschlüsse des Gemeindefratens, des Schul- und Verwaltungsausschusses, wonach in allen Grundschulen in Rhauderfehn Ganztagsangebote eingerichtet werden können, wenn die Eltern das wollen!

Die Schüler sind sehr selbstständig, lernen ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstbewusst einzuschätzen, arbeiten allein oder in kleinen Teams, lernen die Übernahme von Verantwortung für sich und andere. Gemeinsames Lernen und individuelles Fördern stehen im Mittelpunkt. Dabei lernen die Jüngeren von den Älteren. Beim Übergang in weiterführende Schulen erweisen sich die Schüler als besonders selbstständig mit einem ausgeprägten Sozialverhalten. Das bestätigen die weiterführenden Schulen. Unsere Schüler sind sehr erfolgreich, was die Übergänge zu den weiterführenden Schulen angeht: In den letzten beiden Jahren über 60 % zum Gymnasium, nur wenige zur Hauptschule, die anderen zur Realschule. Bei der Überprüfung durch die Landesschulbehörde hat die Grundschule Burlage als eine der besten Schulen in Rhauderfehn abgeschnitten. In Bezug auf INKLUSION bestehen neben den pädagogischen Voraussetzungen auch optimale Bedingungen für einen barrierefreien Zugang – ohne bauliche Veränderungen! Eine Turnhalle 15x27 m, die von 1972-1973 mit viel Eigenleis-

Wir setzen uns dagegen zur Wehr, dass man den südlichen Teil von Rhauderfehn – das ist ein Drittel des Gemeindegebietes (siehe Karte Seite 3) – mit fast 3000 Einwohnern abhängen und damit die positive Entwicklung abrupt stoppen will. Im nächsten Jahr werden in Burlage 16 Kinder eingeschult, im Jahre 2017/18 18 Schüler. Bis Okt. 2013 wurden 15 Kinder in Burlage geboren (Übrigens die zweithöchste Geburtenrate in der Gemeinde). Ein weiteres wichtiges Argument zum Erhalt unserer

Grundschule ist die Wohnortnähe, sind die kurzen Wege unserer kleinen Kinder vom Kindergarten zur Schule sowie die Lebensqualität der Dorfgemeinschaft mit der wertvollen Jugendarbeit der Vereine und Gruppen. Seit 15 Jahren ist in Burlage kein Jugendlicher mehr „auffällig“ geworden. Auch das ist ein Erfolg des sozialen und bildungspolitischen Netzwerkes. Auch das Bauen in Burlage ist eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Schule. Im neuen Baugebiet wollen 11 junge Leute bauen.



tung der Burlager erbaut wurde, sowie Sportanlagen und Spielplatz sorgen für bestmögliche sportliche Voraussetzungen. Eine Skaterbahn kann auch am Nachmittag von den Kindern genutzt werden.



**Burlager Kinder freuen sich über Urkunden für Schwimmleistungen**

Wir gratulieren den Kindern der Grundschule Burlage und ihren Lehrerinnen sehr herzlich zu ihrer Auszeichnung beim Schwimmwettbewerb „Niedersachsen schwimmt“. Neben Ausdauer- und Tauchübungen absolvierten die Kinder Geschicklichkeitsspiele im Wasser und stellten ihr Können unter Beweis. Alle Kinder bekamen zur Belohnung eine Urkunde. Wir sind stolz darauf, dass alle Burlager Kinder schwimmen können.

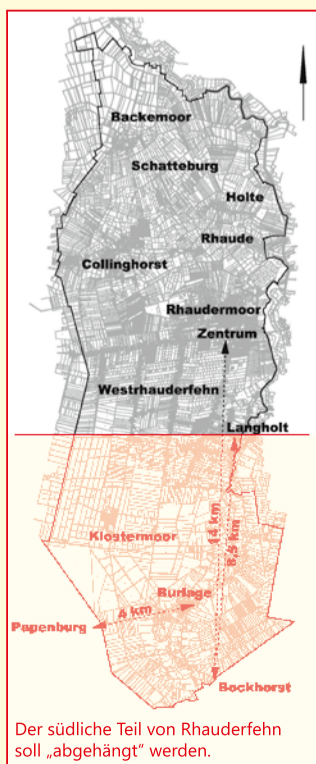
## Erklärung des Burlager Ortsrates zur Schulausschusssitzung am Mittwoch, dem 23. Oktober 2013

Bürgermeister Geert Müller erklärte auf der Schulausschusssitzung am Mittwoch, dass er nach den Informationsabenden in allen zur Schließung anstehenden Schulen die dort vorgetragene Argumente der Eltern in die Verwaltungsvorlage eingearbeitet habe. Seine Sicht ist uns unverständlich, denn wir sehen an der Verwaltungsvorlage, dass alle Bemühungen der Eltern zum Erhalt ihrer Schule nicht ernst genommen und missachtet worden sind. Das gilt für alle Schulen.

Dass es von Seiten der CDU keine Erklärung gab und nur eine kalte Abstimmung, war eine weitere Enttäuschung. Während vor der Landtagswahl Ulf Thiele die angeblichen Pläne der SPD „Schließung kleiner Schulen auf dem Land“ kritisierte, entscheiden hier in Rhauderfehn die CDU-Ratsherren im Verbund mit der BfR/dem Grünen/dem Friesen die Schließung von drei weiteren Schulen, obwohl allen inzwischen klar geworden ist, dass es nicht mehr um das SPAREN geht.

Ist diese Sparmaßnahme also willkürlich? Die von Herrn Malchow und Herrn Claussen vorgetragene pädagogischen Gründe, die für die Schließung der kleinen Schulen sprechen würden, können durch die guten Ergebnisse der kleinen Schulen beim

Übergang in die weiterführenden Schulen und den dortigen erfolgreichen Verbleib widerlegt werden. Große Schulen sind nicht automatisch die besseren Schulen. Wenn wir für Burlage sprechen, dann stellen wir fest, dass man unseren Ortsteil und damit den Südteil mit fast 3000 Einwohnern abhängen und damit die positive Entwicklung abrupt stoppen will. Im nächsten Jahr werden in Burlage 16 Kinder eingeschult, im Jahre 2017/18 18 Schüler.



Der südliche Teil von Rhauderfehn soll „abgehängt“ werden.

Aber was nützen uns die neuen Bauplätze und die steigenden Geburtenraten (übrigens mit bisher 15 Kindern die zweithöchste in der Gemeinde), wenn niemand mehr dort bauen will, wo es keine Schule und als Folge davon auch keinen Kindergarten mehr gibt? Was nützt uns der neue Feuerwehrwagen, die Kinder- und Jugendfeuerwehr, wenn es für die Feuerwehr und die anderen 17 Vereine im Dorf keinen Nachwuchs mehr gibt? Hier in Burlage will man eine tolle barrierefreie Schule schließen, die alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen erfüllt. Die Schule mit Dorfgemeinschaftsanlage, Kindergarten, Jugendtreff, Bücherei, mit Tennisplätzen und allen Sportanlagen bildet eine Einheit. Und es ist sicher, dass wir auch schnell eine Schulleitung finden werden, wenn diese Verunsicherung von Eltern und Lehrern aufhört. In den letzten Jahren sind im Rahmen von Dorferneuerungsmaßnahmen und aus Konjunkturmitteln fast eine Million Euro investiert worden. Wir müssen uns klar machen, dass bei einer Schließung unserer Schule nicht nur das Geld in den Sand gesetzt wurde, sondern vor allen Dingen der Mittelpunkt des Dorfes und damit ein Stück Kultur verloren gehen würde. Wo bleibt der Elternwille und

das Recht der Eltern aus Burlage, die ein Kind mit Handicaps ortsnah und auf kurzen Wegen im Rahmen der Inklusion einschulen wollen, wenn die Schule geschlossen wird und auch ihr Kind am frühen Morgen um 6:30 Uhr sich auf die bis zu 13 km lange Rundreise zur Schule nach Langholt geben muss. Der durchschnittliche Schulweg von Haltestelle bis Schule in Niedersachsen beträgt 3-5 km. Die zweimalige Ablehnung des Ganztagsangebotes mit Zustimmung von 92 % der Eltern hat uns bereits großen Schaden zugefügt, weil wir dadurch 26 Kinder an die Schule in Langholt verloren haben. Und wir sind die einzige Schule in Niedersachsen, der man ein Ganztagsangebot abgelehnt hat, obwohl Eltern und Lehrer das wollten. Wir stellen weiter fest, dass es in unserer Gemeinde nicht gerecht zugeht. Während man in ein Schulbad in Collinghorst investiert, bei dem die Nachfolgekosten nicht einmal bekannt sind, will man hier auf das Kostbarste, was es im Leben gibt, nämlich die Kinder, die in ihrem beschützten Umfeld, wo jeder jeden kennt, aufwachsen. In Burlage stellen 23 Gewerbebetriebe und Vereine an die 300 Arbeits- und Ausbildungs-

plätze zur Verfügung, geführt zumeist von jungen Unternehmern, deren Kinder auch die Burlager Schule besuchen. Burlage hat seit 1980 am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen. Es drängt sich die Vermutung auf, dass die „Zukunft unserer Gesellschaft“ eine zweitrangige Rolle spielt und es primär um kurzfristig gedachte Notlösungen geht, sprich: um einen lächerlichen Einsparbetrag, der sich für alle vier geschlossenen Schulen auf 167.000€ beläuft abzüglich 89000€ zusätzliche Fahrtkosten, die zwar jetzt vom Landkreis Leer zu zahlen sind, der sich die Kosten jedoch bei einer Kreisumlage zurückholen wird. Im Übrigen gibt es bei der Gemeinde seit 2 Jahren höhere Steuereinnahmen und es gab keine Neuverschuldung. Man will auf Kosten der Kleinsten und Schwächsten sparen und übersieht dabei, dass man genau das Gegenteil erreicht. Das verlorene gegangene Vertrauen kann nicht mehr zurück gewonnen werden. Die Einheit in der Gemeinde wäre auf Dauer zerstört. Ist es das wert? Die vor 40 Jahren beschworene Einheit der Gemeinde wäre nur noch Makulatur. Da helfen auch keine Friedenstauben! Vor dem Frieden kommt die Gerechtigkeit (Bibelzitat)! Astrid Fertig, Redakteurin des GA schrieb im Jahre 2012: „...“

Die Schule im Dorf trägt zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft bei, weil die heranwachsende Generation vormittags gemeinsam lernt und sich nachmittags beim Spielen, Toben oder Turnen wieder trifft. Wie gut an einer Schule gelehrt, gelernt und gelebt wird, entscheidet nicht deren Größe (Bemerkung des Ortsrates: siehe Grundschule Völlen). Das beweist das hervorragende Abschneiden der Burlager Schule bei der Schulinspektion. ...Wer zeitgemäße Bildungsstandards umsetzen will, sollte die Chance dazu haben. Da sind Politiker gefordert. Kinder sind unsere Zukunft. Das gilt in Burlage genauso wie überall.“ Zum Schluss ein Zitat des bayrischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, in: Die Niedersächsische Gemeinde Nr. 2/2008, „Ländliche Entwicklung hat Zukunft“: „Wer glaubt, eine Schule aus Kostengründen stilllegen zu müssen, wird damit nur eines erreichen, die Eltern werden näher zu den verbleibenden Schulen ziehen, der ländliche Raum stirbt aus. Der große Dichter der Aufklärung, Lessing, hat gesagt: Nur die Sache ist verloren, die man selbst aufgibt.“ Soweit das Zitat von Horst Seehofer. Für den Ortsrat Burlage: Helga Cordes, Heinrich Tiedeken, Willi Rolfes, Helmut Temmen, Tomas Sanders, Ingrid Broich, Herbert Broich

## Für Bildung gibt es keine Währung!

Dass Schuldenabbau gewisse Sparmaßnahmen erfordert und damit auch die Wirtschaftlichkeit einzelner Schulen in Frage gestellt werden, ist sicherlich unumgänglich. Dennoch sehen wir uns in der Pflicht, die Belange unserer Kinder zu vertreten und uns für ein ausgewogenes Spannungsverhältnis zwischen Wirtschaftlichkeit und Bildung einzusetzen. Im Folgenden möchten wir versuchen, die Situation unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung so objektiv wie möglich zusammenzufassen:



1. Die Auswertung der Fahr-schülerzahlen der GS Rajen (42%) scheint insofern verzerrt zu sein, als dass die Fahr-schüler, die aktuell z.B. aus Collinghorst oder Klostermoor zur GS Rajen fahren, mit in die Betrachtung einfließen. Betrachtet man ausschließlich die Schüler, die im Einzugsgebiet der Schule wohnen, nutzen lediglich 4% der Schüler den Fahrdienst. Damit steht eine Wirtschaftlichkeit des Schulbetriebs sicherlich außer Frage. Eine Schließung der GS Rajen würde 96% der Schüler aus dem Einzugsgebiet Rajen zu Fahrschülern machen und die Wirtschaftlichkeitsbilanz negativ beeinflussen.
2. Zieht man zur Betrachtung der Einzugsgebiete die für Fahrdienste maßgebliche 2km-Grenze heran, ergibt sich für die GS Rajen ein weit größeres Einzugsgebiet, das sich im übrigen auch in der Vergangenheit bereits bewährt hatte und die Schülerzahlen an der GS Rajen somit deutlich erhöhen würde.
3. Zu Bedenken ist letztlich auch, dass weite Wege den Familien selbst im Regelfall einen weit größeren Planungsaufwand abfordert. Ausserplanmäßige Transporte z.B. bei akuter Krankheit werden gänzlich außer Acht gelassen.
4. Nachdem die erste Schulschließung in Klostermoor bereits vollzogen wurde, hat sich nicht zuletzt durch den klaren Elternwunsch der betroffenen Familien, die Situation an der Schule signifikant verändert. Zum einen gibt es nunmehr ausreichend Anmeldungen mit dem Wunsch 2014 in Rajen einzuschulen. Die Anzahl der Anmeldungen liegt deutlich über den geforderten 12 Schülern für eine gesicherte Einzügigkeit.
5. Die Wohnlage in der 2., 3. und 4. Südwieke samt Rajen, würde durch diese Schulschließung deutlich an Attraktivität für junge Familien verlieren. Darin liegt die Gefahr des Verfalls dieser so wunderschönen und für den Ostfriesischen Tourismus unverzichtbaren Deutschen Fehnroute.

Die derzeit vorgeschlagene Reform, sieht eine radikale, sehr starre und vor allem unwiderrufliche Lösung vor. Wir plädieren für eine Step-by-step Lösung, die der Gemeinde die Möglichkeit gibt, Prognosen und Entscheidungen ggf. auf sich ändernde Umstände anpassen zu können. Auch fordern wir eine realistische Neugestaltung der Einzugsgebiete, die nicht ausschließlich die Auslastung der Klassenräume, sondern auch die Anfahrtswege der Kinder berücksichtigt. Denn auch – oder besser insbesondere - für unsere Kinder ist Zeit ein kostbares Gut, dass sie nicht als „Generation Rücksitz“ mit unnötigen Taxifahrten verbringen sollten. Erhalt der kleinen Schulen bedeutet auch Erhalt der Bildungsvielfalt, die Rhaderfehn zu einem individuellen und attraktiven Standort für junge Familien macht.

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie sich als unsere politischen Vertreter die Mühe machen, die Stimmen der Bürger differenziert und persönlich zu hören und wahrzunehmen. Dafür verdienen Sie unseren Respekt und unser Vertrauen. Gleichermäßen erwarten wir allerdings auch, dass sich die parteipolitischen Versprechungen nicht aus wirtschaftlichen Gründen als Luftblase entpuppen. Denn: Für Bildung gibt es keine Währung!



**Bitte nehmen Sie sich die Zeit, sich in unsere Kinder hineinzusetzen und treffen Sie in der Abstimmung eine Entscheidung des Gewissens.**

## 1. Qualität der Schule

Seit dem Wechsel des vorherigen Schulleiters zur Grundschule Langholt haben wir, die Schüler und Schülerinnen, Eltern und die Kollegen und Kolleginnen, immer wieder mit den Schließungsabsichten der Konke-Oltmanns-Schule zu tun. Bereits 2004 gab es konkrete Überlegungen zur „Übernahme“ durch die Grundschule Langholt. Es fand derzeit eine Aussprache mit Vertretern der Schulaufsicht, der Schulabteilung der Gemeinde und der Schulleitung der Konke-Oltmanns-Schule statt. Das Kollegium und die Eltern haben durch ihr besonderes Engagement gezeigt, dass sie dies verhindern möchten. In vielen Gesprächen mit Vertretern der Gemeinde wurde versucht, die Verantwortlichen von der besonderen Qualität der Schule und der Notwendigkeit zu deren Erhalt zu überzeugen.

Wenig Wertschätzung erfahren wir dabei leider durch den in den Schulausschuss der Gemeinde gewählten Vertreter der Schulen, der bedauerlicherweise nicht zu einem Gespräch zu Verfügung stand, um sich ein Bild von der Schule, dem Kollegium, der Elternschaft, dem Schulklima, den Stärken und der gesamten erfolgreichen Arbeit machen zu können.

Bei einigen der Entscheidungsträger der geplanten Grundschulreform scheinen (vermeintliche) Sparmaßnahmen einen höheren Stellenwert einzunehmen als pädagogische Überlegungen.

Der pädagogische Aspekt darf aber bei einer so weitreichenden Veränderung nicht außer Acht gelassen werden, wenn es glaubwürdig um das Wohl der Kinder – und um eine familien-

freundliche Gemeinde – gehen soll.

- Die Konke-Oltmanns-Schule hat im Vergleich zu den anderen Grundschulen besonders gut bei der Inspektion abgeschnitten – und das, obwohl zu dieser Zeit die Schule „nur“ durch eine kommissarische Schulleitung geführt wurde, obwohl die Konke-Oltmanns-Schule als erste aller Schulen der Gemeinde evaluiert wurde und somit nicht von den Erfahrungen bereits überprüfter Schulen profitieren konnte, und obwohl die notwendige Arbeit auf nur wenige Lehrer verteilt werden konnte. Die Konke-Oltmanns-Schule gehört zu den 9 % der niedersächsischen Schulen, die landesweit am besten abgeschnitten hatten.

- Die Konke-Oltmanns-Schule verfügt über eine beispielhafte Förderkultur, die auch seitens der Schulaufsicht besonders gewürdigt wurde. Seit Jahren helfen täglich Eltern in der Schule, um in Zusammenarbeit mit den KollegInnen als Les- und Rechenmütter den Lernprozess der SchülerInnen zu unterstützen.

- Die Konke-Oltmanns-Schule setzt sich besonders für die Lesefähigkeit und Lesefreude der Kinder ein. Die vom Förderverein organisierte Bücherei bietet den Kindern 2mal wöchentlich die Möglichkeit, Bücher aus dem starken Bestand von annähernd 1000 Büchern auszuleihen. Das Angebot wird bereits ab der 1. Klasse sehr gut angenommen.

- Die Konke-Oltmanns-Schule hat durch den qualitativ hochwertigen Musikunterricht einen ausgeprägten musikalischen Schwerpunkt mit vielen öffentlichen Auftritten.

- Die Konke-Oltmanns-Schule hat bereits seit mehreren

Jahren „Inklusionskinder“ mit Förderbedarf (körperlich-motorische Entwicklung, emotional-soziale Entwicklung) erfolgreich beschult und gefördert. Dies ist in kleineren Klassen natürlich effektiver als in Klassen mit vielen Kindern. Eine Zusammenführung der Konke-Oltmanns-Schule mit der Grundschule Langholt könnte das in dieser Qualität nicht ermöglichen.

- Die Konke-Oltmanns-Schule hat ein geschlossenes Kollegium, das sich immer verantwortungsvoll und engagiert um die Kinder und die Belange der Schule bemüht. „Dienst nach Vorschrift“ gibt es nicht.

- Die Konke-Oltmanns-Schule war die erste Schule der Gemeinde und eine der wenigen Grundschulen im Kreis, die den Schritt zur Ganztagschule gewagt und erfolgreich umgesetzt hat. Dadurch konnten nachfolgende Schulen von den Erfahrungen profitieren. Die Einführung der Ganztagschule war nie umstritten, sondern wurde einstimmig und mit viel Engagement vom gesamten Kollegium gefördert und getragen.

- Die Konke-Oltmanns-Schule pflegt in besonderem Maße das Schulleben, an dem selbst Kinder und Eltern teilnehmen, die schon lange nicht mehr an der Schule sind. So findet jedes Jahr wenigstens ein Schulfest statt, an dem die Kinder die Ergebnisse von Theater-, Musical- und Musikprojekten darbieten. In der Weihnachtszeit findet die traditionelle Jahresabschlussandacht statt, die bei allen Beteiligten und Besuchern sehr viel Zustimmung und Anerkennung findet. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird durch diese Veranstaltungen gestärkt und wirkt sich positiv auf die Teamarbeit

und die Fähigkeit zur Präsentation aus.

- Das „Elternfrühstück“ ist fester Bestandteil des Schullebens. Monatlich kommen die Eltern klassenweise zum gemeinsamen Frühstück mit den Kindern und Lehrern. Es besteht somit regelmäßiger Kontakt zwischen den Eltern und den Lehrern, „Berührungsängste“ gibt es nicht. Probleme können direkt besprochen werden und sind nicht auf die Sprechtag beschränkt.

- Somit ist die Konke-Oltmanns-Schule nicht nur eine qualitativ gute Schule, sondern auch ein gut funktionierendes System! Ein so gut funktionierendes System darf nicht wegen geringfügiger Einsparungen abgeschafft werden!

- Schulen unserer Region sind bekanntermaßen gegenüber den Schulen im südlichen Niedersachsen in vielerlei Hinsicht benachteiligt. Ein großer Vorteil unserer Schulen besteht darin, dass wir den Kindern in kleineren Klassen ein Stück „Heimat“ mit guten Fördermöglichkeiten bieten können. Eine Schulschließung würde diesen Vorteil wieder zunichte machen.

## 2. Quantitative Sicherung als „Begründung“ für finanzielle Einsparungen

Die Schülerzahlen der Konke-Oltmanns-Schule gehen, wie in den anderen Schulen auch, zurück – aber nicht dramatisch. Die Gemeinde Rhaderfehn hat zu erwartende Schülerzahlen vorgelegt und argumentiert u. a. mit Zahlen des Jahres 2028. Das ist in 15 Jahren! Das kann keine ernstzunehmende Grundlage sein für eine aktuelle Maßnahme. Auch auf dem Hintergrund, dass im Jahr 2018 die Inklusion umgesetzt



werden muss, sollte vor allem bei den Verantwortlichen darüber nachgedacht werden, ob eine Grundschulreform im Augenblick überhaupt sinnvoll sein kann.

Das Haushaltsvolumen der Gemeinde Rhaderfehn umfasst im Jahre 2013 18.000.000 €. Die zu erwartenden Einsparungen durch die geplante Reform betragen ca. 174.400 €, abzüglich der Mehrkosten für den Schülertransport von ca. 36.000 € verbleiben etwa 138.400 €. Dies sind 0,77 % des Haushaltsvolumens. Die Schließung der Konke-Oltmanns-Schule und der anderen kleinen Schulen würde zur Sanierung des Haushalts einen nur unbedeutenden Beitrag leisten. Aufgeteilt auf die betroffenen Schulen sprechen wir über einen Betrag von ca. 35.000 € pro Schule! Für diesen äußerst geringen Teil soll die o. a. pädagogische Vielfalt und die Qualität der Konke-Oltmanns-Schule geopfert werden. Nach der Schließung der GS Klostermoor, wodurch ja bereits 35.000 € eingespart werden, bleibt noch ein Restbetrag von etwa 100.000 € übrig. Unberücksichtigt ist außerdem die Tatsache, dass bei einer Zusammenlegung bauliche Maßnahmen zur Erweiterung der Mensen in Langholt und auch in Rhadermoor notwendig wären. Der Schulträger würde somit nochmals investieren müssen und noch weniger sparen als die erwähnten 100.000 €.

Die Konke-Oltmanns-Schule ist eine sparsame Schule. So wurden bei der Gestaltung des Nachmittags bewusst nur solche Angebote gewählt, die den finanziellen Rahmen nicht unnötig belasten. Größere Anschaffungen, pädagogisch zweifelhaft oder finanziell aufwendige Arbeitsgemeinschaften wurden vermieden. Die Konke-Oltmanns-Schule ist mit dem zusätzlichen Ganztags-

setat immer ausgekommen. Bei der Ausstattung und Neugestaltung des Schulbüros verzichtete die Schulleitung aufgrund der angespannten Haushaltslage bewusst auf Schränke, die in der Planung vorgesehen waren und ebenso auf finanziell aufwendige Büroeinrichtungen (wie z.B. ein USB-Dock für mehrere hundert Euro, der in wenigstens einer der nicht von der Schließung bedrohten Schulen vom Schulträger genehmigt und angeschafft wurde). Für die Grundschule Langholt wurden u. a. für energetische und Baumaßnahmen etwa 700.000 € ausgegeben. Die Schülerzahlen der Grundschule Langholt gehen ebenfalls zurück. Das bedeutet, nur durch die Schließung anderer Schulen kann man den Eindruck einer positiven Entwicklung der Langholter Schülerzahlen erwecken.

- Müssen die kleinen Schulen im Grunde nur deshalb geschlossen werden, um die immensen Ausgaben von 700.000 € für eine einzige Schule im Nachhinein zu rechtfertigen?
- Kann die Gemeinde nach den großzügigen und in ihren Konsequenzen z. T. unüberlegten Projekten der Vergangenheit durch kritisches Hinterfragen geplanter Investitionen Geld sparen, um die Konke-Oltmanns-Schule bestehen zu lassen? (So wurden z.B. in wenigstens 2 Schulen doppelt verglaste Fenster durch neue doppelt verglaste Fenster ersetzt, während die Konke-Oltmanns-Schule zu dieser Zeit auf die Erneuerung der einfachverglasten Fenster im Eingangsbereich warten musste).

Wünschenswert wäre, dass alle am Entscheidungsprozess beteiligten Ratsmitglieder um eine pädagogisch sinnvolle Bewertung und Entscheidungsfindung bemüht sind und sich nicht ausschließlich an wirtschaftlichen Überlegungen orientieren.



**Offene Ganztagsgrundschule**  
**Hahnentanger Str. 35a, 26817 Rhaderfehn**  
**Tel: 04952 1880, Fax: 04952 990954, Email: [kosleitung@t-online.de](mailto:kosleitung@t-online.de)**  
**[www.konke-oltmanns-schule.de](http://www.konke-oltmanns-schule.de)**

**Heidi Frey, Elternvertreterin der Konke-Oltmanns-Schule**